

# Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.  
Fernsprecher Nr. 53.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Dr. Cramer, Weilburg.**  
Druck und Verlag von **M. Cramer,**  
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Hg.  
Durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr 15 Hg. die kleine Zeile.

Nr. 200. — 1916.

Weilburg, Samstag, den 26. August.

68. Jahrgang.

**Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Roggkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfrachtet, versündigt sich am Vaterlande.**

## Amtlicher Teil.

**3. L. 4826.** Weilburg, den 24. August 1916.  
**An die Herren Bürgermeister.**  
Dem Oberlahn-Kreis steht zur Verteilung noch rumänische Kleie zur Verfügung. Der Abgabepreis beträgt ca. 19 Mk. pro Zentner. Ich ersuche durch örtliche Bekanntmachung zum Bezuge von rumänischer Kleie einzuladen, Bestellungen entgegenzunehmen und hierher weiter zu geben.  
Der Königliche Landrat.

Weilburg, den 25. August 1916.  
**Bekanntmachung.**

Zur Sicherung der Bevölkerung bei feindl. Luftangriffen werden nachstehende Anhaltspunkte zur Beachtung mitzuteilen:

Bei Luftangriffen soll die Bevölkerung in Ruhe die Straßen und freien Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten. Hierbei sind größere Ansammlungen in einzelnen Räumen zu vermeiden. Je besser die Verteilung der Menschen in Gebäuden ist, desto geringer werden die Verluste sein.

Fahrzeuge sollen ihren Weg in ruhigem Tempo fortsetzen.

In allen Gebäuden ist der Aufenthalt in der Nähe der Fenster und Türen gefährlich (Verletzung durch Glassplitter etc.).

Unbedingten Schutz gegen Vortreffer starker Bomben bieten nur sehr starke Gewölbe und dergleichen.

Die Kellergewölbe unserer modernen Wohnhäuser sowie Kirchen sind keineswegs bombensicher.

Wird die Bevölkerung nachts durch Luftangriffe geweckt, so soll sie ruhig in ihren Häusern verbleiben.

Ich bemerke jedoch ausdrücklich, daß keine Tatsachen bekannt geworden sind, die darauf schließen lassen, daß feindliche Fliegerangriffe im Regierungsbezirk Wiesbaden zu besorgen seien und kein Anlaß zur Beunruhigung gegeben ist.

Der Königliche Landrat.

**3. Nr. II. 6692.** Weilburg, den 25. August 1916.  
**Betrifft: Ziegenbohaltung.**  
Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit der Erledigung der Verfügung vom 2. 8. 16 J. Nr. II. 5658 Kreisbl. Nr. 182 betr. Einreichung der Anträge auf Rörung der Ziegenböcke im Rückstande sind, werden an die umgehende Einsendung des geforderten Materials erinnert.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Weilburg, den 25. August 1916.  
**Erinnerung.**

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche 1. die Verfügung vom 5. d. Mts. IB. 4009 betr. Selbstversorgung, 2. die Verfügung vom 12. d. Mts. IB. 3981, Kreisblatt Nr. 190, noch nicht erledigt haben, werden an die sofortige Einreichung der bereits am 20. bezw. 23. d. Mts. fällig gewordenen Berichte erinnert.

**1. 5111.** Weilburg, den 24. August 1916.  
**An die Herren Bürgermeister des Kreises.**

**Betr.: Bestandsanmeldung über Hülsenfrüchte.**  
Nach § 2 der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. 6. 1916 im Reichsgesetzbl. S. 621 ist derjenige, welcher Hülsenfrüchte erntet verpflichtet, die geernteten Mengen getrennt nach Arten unmittelbar nach Einbringung der Ernte an die von der Landeszentralbehörde bestimmten Stellen anzuzeigen. Als diese Stellen sind die Kommunalverbände bestimmt worden. Wer am 1. Oktober 1916 Hülsenfrüchte in Gewahrsam hat, welche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angezeigt sind, hat sie bis zum 5. Oktober 1916 anzuzeigen.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf die im § 1

Abf. 2 unter Nr. 1, 4 bis 7 aufgeführten Mengen; ferner sind nicht anzuzeigen Mengen unter 25 kg von jeder Art.

Soweit Hülsenfrüchte die nach § 5 der Ueberlassungspflicht unterliegen, sind dieselben pfleglich zu behandeln und aufzubewahren.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Landwirte welche Hülsenfrüchte angebaut haben, auf die gesetzl. Vorschriften hinzuweisen und sie zur Bestandsanmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular aufzufordern.

Den Herren Bürgermeistern, und zwar nur derjenigen Gemeinden in welchen Hülsenfrüchte angebaut sind, (nach der Ernteschlägerhebung) geht in den nächsten Tagen je ein Formular für die Bestandserhebung zu. Weiter erforderliche Formulare sind hier anzufordern, dagegen der Uebersehung umgehend hierher zurückzusenden.

Gleichzeitig lasse ich den Herrn Bürgermeistern je einen Abdruck der ganzen Verordnung, nebst noch einigen anderen Verordnungen zugehen.

Die Bestandsanmeldung hat unmittelbar nach Einbringung der Ernte zu erfolgen; die ausgefüllten Vorbrücke sind hiernach sofort wieder einzuziehen und umgehend hierher einzusenden. Dieselben dürfen nicht bis zum 1. Oktober angemeldet werden, sondern sind jedesmal unverzüglich hierher weiterzureichen, nachdem sie von Ihnen auf ihre Richtigkeit geprüft sind. Die Formulare müssen in allen Teilen genau ausgefüllt sein. Die Anleitung zur Ausfüllung des Anmeldebogens ist auf dem Formular aufgedruckt.

Der Königliche Landrat.

Weilburg, den 18. August 1916.  
Die täglich umfangreicher und vielseitiger werdenden Kassengeschäfte, die durch mancherlei Umstände noch erschwert werden, veranlassen die Kassenverwaltung zu folgender Anordnung: Bei allen Geldeinzahlungen, mögen sie für die Kreisspar- oder Kreiskommunalkasse bestimmt sein, muß auf dem Abschnitt der Postanweisung oder der Postschekzahlkarte angegeben werden, wofür das Geld bestimmt ist, da andernfalls eine ordnungsmäßige Buchung nicht erfolgen kann. Es genügt die Angabe: „auf Konto Sp. (Sparbuch) Nr. ...“ (der Name ist nicht notwendig, weil bei der Sparkasse die Einlagen nur nach Nummern gebucht werden), oder „Zinsen und Abtrag auf H. Nr. ...“ oder „für Mehl, Futtermittel, Vieh“ und dergleichen.

Es können auch mehrere Posten auf einer Anweisung oder Zahlkarte eingezahlt werden, wobei aber getrennt anzugeben, wieviel für jeden Posten bestimmt ist. Z. B. für Mehl 800 Mark, für Futtermittel 1550 Mark, für Vieh 500 Mark.

Da beide Kassen gemeinschaftlich verwaltet werden, können Einzahlungen für Spar- und Kommunalkasse auf einer Anweisung oder Zahlkarte erfolgen. Das Geld ist portofrei aber ohne Bestellgeld zu senden, weil alle Sendungen am Postamt abgeholt werden.

Zur Einschränkung des Bargeldverkehrs wird dringend ersucht, das für die Kreissparkasse bestehende Postcheckkonto 5959 Frankfurt a. M., oder das Reichsbank-Girokonto der Sparkasse bei der Reichsbank in Limburg zu Einzahlungen oder Ueberweisungen zu benutzen. Bei Reichsbank-Giro-Ueberweisungen wäre jedesmalige Mitteilung hierher (auf Postkarte) notwendig, wofür der überwiesene Betrag bestimmt ist. Auch können durch alle Kassen und Banken Deutschlands Ueberweisungen hierher und von hier dorthin auf dem vorgenannten Wege erfolgen.

Da auch wiederholt Geldbeträge für den Kreisspar- und Rindviehverversicherungsverein an die unterzeichneten Kassen eingekassiert wurden, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß weder die Kreissparkasse noch die Kreiskommunalkasse Geld für diese Vereine einzunehmen hat. Die Beträge für beide Vereine, die nicht Kreiseinrichtungen, sondern Privatvereine sind und der Kreisverwaltung nicht unterstehen, sind vielmehr an den Vereinskassierer, zurzeit Herr Assistent Schneider, einzuzahlen.

Nur die Kreis-Schweineversicherung wird als Kreiseinrichtung von dem Unterzeichneten mitverwaltet.

Kreis-Spar- und -Kommunalkasse des Oberlahnkreises.  
P 5.

**L. 1545.** Limburg, den 22. August 1916.  
Die Maul- und Klauenseuche in Linter ist bis auf das Gehöft des Wilhelm Anton Reinhardt I. erloschen. Unter Aufhebung meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 19. Juni 1916 — L. 1475 (Kreisblatt Nr. 143) für die Gemeinde Linter, wird hiermit nur noch die Gehöftsperrung über das Gehöft des Wilhelm Anton Reinhardt I. zu Linter verhängt.

Der Landrat.

## Nichtamtlicher Teil.

**Während wir bluten . . .**

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die Westdeutsche Lehrerzeitung in ihrer Nr. 31 folgenden ernst eindringlichen Mahnruf eines im Felde stehenden Lehrers:

Ja, während wir bluten, verzapft man in Deutschland Schund, literarisches Gist, so als wenn's gar keinen Krieg gäbe. Als wenn da draußen ein paar Millionen Männer Schildwache ständen — ohne Lebensgefahr — sich langweilten oder sich des Sommers freuten. Die Bühnen pflegen die geschlechtlichen Angelegenheiten weiter, als lebten wir im schwülsten Sonnenlande des Friedens, umgeben von Weichheit und Genuß. Als hätten in Deutschland nie Dichter gelebt, die Werke geschaffen, einer so großen und schweren Gegenwart würdig. Es widert uns an, wenn wir, in unseren Gräben liegend, in den Zeitungen die Anzeigen über die heimischen Theateraufführungen lesen. Wedekind, Strindberg, Schnitzler sind da Trumpf. Und manch einfacher Mann, der sich sonst um diese Fragen wenig gekümmert, sagt: „Während wir bluten, macht man's daheim so!“ . . . Doch davon will ich nicht sprechen. Ein anderer Gistpils ist ebenfalls noch nicht geschwunden. Ich meine die private Leihbücherei, wie sie in manchen Städten von Winkelbuchhandlungen gepflegt wird. Es ist ungeheuerlich, was man dort dem lesehungrigen Volke bietet. Ganz ungeheuerlich! Neulich wurde einem Kameraden ein solcher Schmölter ins Feld geschickt. „Der Theatertrüpel“ hieß er — und er kam aus einer Leihbücherei Raffels — durch die Hand einer höheren Tochter aus guter Familie. Der Kamerad, ein junger Student, kam ganz entsetzt und zeigte mir das Buch, dessen Inhalt ich hier nicht angeben kann und darf. Wahrhaftig, ein ganz fürchterlich gemeiner Schmölter. Ehebruch über Ehebruch, Orgie über Orgie! Ich habe schon viel literarischen und moralischen Schund gelesen, lesen müssen; etwas Derartiges ist mir noch nicht in die Finger geraten. Soll das Lebensbesserung, Lebensverinnerlichung während des Krieges bewirken? Das lesen deutsche Mädchen — während wir bluten? . . . Gist's denn nun gar kein Mittel gegen dieses Gistzeug einer verbrecherischen Schriftstellerei; kein Wunder, daß nachher niemand mehr Freude hat an Goethes Iphigenie, an Schillers Maria Stuart oder an Hebbels Agnes Bernauer! Kein Wunder! Es muß besser werden — auch in dieser Hinsicht. Sonst — ich fürchte es — fließt viel teures Blut umsonst. epd

## Der Weltkrieg.

**Großes Hauptquartier, 25. August mittags.**

(W. I. B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Ähnlich wie am 11. August erfolgten gestern Abend gleichzeitig auf der ganzen Front von Thiepval bis zur Somme nach heftiger Feuertorbereitung englisch-französische Angriffe, die mehrfach wiederholt wurden. Zwischen Thiepval und dem Jureaux-Wald sind sie blutig zusammengebrochen. Teile des vordersten zerbrochenen Grabens nördlich von Ovillers wurden aufgegeben. Im Abschnitt Longueval-Delville-Wald hat der Gegner Vorteile errungen. Das Dorf Monacu ist in seiner Hand. Zwischen Monacu und der Somme hatte der französische Ansturm keinerlei Erfolg. Auch rechts der Maas legten die Franzosen wieder zum Angriff an. Der Kampf blieb auf den Abschnitt von Fleury beschränkt. Der Feind ist abgewiesen.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 24. August die Festung London angegriffen. Vier feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme, je eines nördlich von Galeberger, südlich von Veronne und bei Fleury (dieses am 23. August im Luftkampf), eines südlich von Armen-tiers durch Abwehrschüsse abgeschossen. Wie schon häufig in letzter Zeit auf belgische Städte, so wurden auch gestern wieder Bomben auf Mons abgeworfen. Abgesehen von dem angetrichteten erheblichen Sachschaden an belgischem Eigentum sind einige Bürger schwer verletzt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**

Der Gegenangriff zur Wiedernahme der am 21. August bei Zwijna verlorenen Gräben hatte Erfolg. Es wurden gestern und am 21. August an der Gräberlinie 561 Gefangene eingebracht.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherrzog Karl.**

Bei den deutschen Truppen nichts neues.

**Südlicher Kriegsschauplatz.**

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.



## Im Westen.

**Neuer Zeppelin-Angriff auf England.** In der Nacht vom 24. zum 25. August haben mehrere Marineluftschiffe den südlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei die City und den südwestlichen Stadtteil von London, Batterien bei den Marinestützpunkten Harwich und Folkestone sowie zahlreiche Schiffe auf der See von Dover ausgiebig mit Bomben belegt. Überall wurde sehr gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden auf dem Hin- und Rückmarsch von zahlreichen Bewachungsstreitkräften und beim Angriff von Abwehrbatterien heftig, aber erfolglos, beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

**Die ungeheuren blutigen Verluste Frankreichs** beunruhigen das Land. Aulard schreibt laut „Nordd. Allg. Ztg.“ im Pariser Journal: Das französische wertvolle Blut muß mehr denn je geschont werden. Das französische Blut ist in Strömen für Frankreich, die Verbündeten und die Menschheit, die nicht zu weichen will, geflossen, und zwar unser bestes Blut. Alle unsere Verbündeten empfinden, daß die Zeit des ungeheueren französischen Blutvergießens unabweislich vorbei sein muß. Frankreich wird stark zu dem künftigen Sieg beitragen, aber es darf nicht wieder vor- kommen, daß in irgendeinem Augenblick die französische Armee allein steht, um den feindlichen Stoß auszuhalten. Wenn jede der verbündeten Armeen nach ihren zahlenmäßigen Kräften zu der gemeinsamen Aktion beiträgt, wird Frankreich nur im Verhältnis zur Anzahl seiner Kämpfer Verluste zu beklagen haben. Bei dem kommenden Frieden würde sonst ein Vorherbedachtes, aber blutleeres Frankreich nicht Kraft genug haben, um als Stützpunkt für das europäische Gleichgewicht zu dienen. Je mehr das Blut unserer Truppen durch die Strategie, die Taktik und die industrielle Tätigkeit geschont wird, je näher ist der Sieg.

### Französische Senker.

Vor längerer Zeit haben die Franzosen bei ihren ver- geblichen Offensiven eine neue Kampfmethode eingeführt, die an Niederträchtigkeit und bewusster Verletzung der inter- nationalen Abmachungen alles bisher Dagewesene übersteigt und nunmehr zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden muß. Viele übereinstimmende Nachrichten bestätigen die kaum glaubhaft gehaltene und daher bisher nicht bekannt gewordene Tatsache, daß in der französischen Armee innerhalb des Kompanieverbandes besondere Forma- tionen aufgestellt werden, die den ausdrücklichen Befehl erhalten, bei einem Angriff in den genommenen Schützengräben zurückzubleiben und dort alles noch Lebende niederzumachen.

Die Truppen, denen dieses Senkersamt übertragen wird, bezeichnet die französische Dienstsprache, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ amtlich mitteilt, mit „Des Nettoyeurs“, auf deutsch „die Reiner“, „Säuberer“ oder „Ausreiner“. Ihre Aus- rüstung besteht nicht, wie bei den anderen Mannschaften, aus Gewehr, Patronen und Bajonett, sondern aus einem Revolver, einem Messer und einem Sack voll Handgranaten. Ist es nun einer französischen Sturmtruppe gelungen, einen deutschen Graben zu überrennen, dann springen die Nettoyeurs hinein und beginnen ihre Arbeit. Diese besteht darin, den Schützengräben von allem noch Lebenden zu reinigen, mit anderen Worten, jeden einzelnen Deutschen zu ermorden. In die Unterstände, in denen oft wehrlose Verwundete liegen, werden zunächst Handgranaten geschleudert. Wer von den Insassen von den Sprengstoffen verschont geblieben ist, kommt dennoch niemals lebend heraus; denn in dem Augenblick, in dem er den Unterstand zu verlassen versucht, beginnt die Aufgabe des Messers und des Revolvers; eine furchtbare Schlächterei setzt sich von Mann zu Mann fort. Ohne Erbarmen und mit kalter Überlegung wird jeder einzelne, ob ver- wundet oder unverwundet, ob bewaffnet oder nicht, niedergeschossen oder erschossen.

In einem bekannt gewordenen Briefe eines französischen Sergeant-major einer marokkanischen Division schildert dieser die grauenhafte Tätigkeit der Nettoyeurs und fügt hinzu, daß es selbst ihm als altem afrikanischen Soldaten stets schrecklich gewesen sei, zu dieser Abteilung Nettoyeurs zu ge- hören und solche Schlächtereien mitmachen zu müssen. Auf Befehl ihrer Vorgesetzten, auf Befehl der französischen Heeresleitung verüben die Nettoyeurs ihre Missetaten, wie ein dem gen. Blatte wiedergegebener Armeebefehl zeigt, der bei einem gefallenen französischen Offizier gefunden worden ist und sich auf den Vorstoß der 2. und 4. Armee am 25. Sep- tember 1915 bezieht. Und da wagen unsere Feinde immer noch zu behaupten, daß wir Deutschen Barbaren sind und das Völkerverrecht nicht achten. Die Geschichte dieses Krieges wird das Urteil darüber fällen, auf welcher Seite wahre Barbarei zu finden gewesen ist.

In dem erwähnten Armeebefehl heißt es: Die 2 Halb- sektionen von Nettoyeurs werden im zweiten Schützengraben

bleiben und sich der Deutschen entledigen, die dort geblieben sein könnten. Die 2. Welle wird wie die erste vorgehen. Sie wird die erste Linie überschreiten, indem sie dort 2 Sek- tionen Nettoyeurs läßt, die dort ihrer Arbeit tatkräftig nach- gehen werden (!), und wird sich endlich in der 2. Linie fest- setzen. — Ein früherer Korporal in der griechischen Legion des französischen Heeres sagte zeugend aus: Es wurde dann von seinen Vorgesetzten der Befehl ausgegeben, keine Gefangenen zu machen und die Verwundeten zu töten. Die Sergeanten verteilten Messer, welche besonders für diesen Zweck hergestellt waren. Bei Souchez sah ich, so heißt es weiter, in der Tat mit meinen eigenen Augen mehrere Fälle, wo Deutsche, welche ihre Waffen in dem Schützengraben, in den wir eingedrungen waren, wegge- worfen hatten, ohne Erbarmen mit Messerstichen getötet wurden.

**Barbarische Strafe im nordafrikanischen Ge- fangenenlager.** Die berechtigt die Maßnahmen der deutschen Regierung sind, um von Frankreich die Aufhebung aller nordafrikanischen Kriegsgefangenenlager zu erzwingen, beweisen folgende aus neue bekanntgewordene Schandakten der Franzosen. In glühender afrikanischer Sonnenhitze mußten die Gefangenen schwere Wegebauarbeiten verrichten, wobei sie von ihren Wächtern unter Beschimpfungen und Mißhandlungen in schärfster Weise zur Arbeit angetrieben wurden. Wegen der geringsten Vergehen, wie z. B. kurzen Ausruhens während der Arbeit oder einer an sich belang- losen Bemerkung wurden die Kriegsgefangenen mit Strafen bedacht, wie sie im Mittelalter nicht schlimmer ausgedacht werden konnten.

In Algier, im Gefangenenlager von Sidi-Du-Medbour ereignete sich laut „Nordd. Allg. Ztg.“ folgender Fall: Die deutschen Gefangenen waren eines Tages wieder scharf zur Arbeit herangezogen worden und unterhielten sich abends vor ihren Zellen über ihre traurige Lage. Da eine aus- gesuchte schlechte Behandlung immer dann einzutreten pflegte, wenn die Franzosen auf dem Kriegsschauplatz Mißerfolge zu verzeichnen hatten, bemerkte ein Unteroffizier über die an diesem Tage besonders schlechte Behandlung: „Die Franzosen werden wieder einmal tüchtig was auf's Dach getriegt haben“. Die etwas laut gesprochenen Worte hörte einer der französischen Köche, der etwas deutsch verstand, und meldete den Vorgang dem Lagerkommandanten.

Der ließ sofort Strafen herbeiführen. Der Unteroffizier wurde, auf dem Rücken liegend, mit ausgepreizten Armen und Weinen an Holzpfählen, die in die Erde getrieben wurden, 15 Meter außerhalb des Lagers, festgebunden. Etwa anderthalb Stunden mußte der arme Mensch in dieser an sich schon qualvollen Lage aushalten, die dadurch noch eine grausame Verschärfung erfuhr, daß ein paar Lager- hunde Gesicht und Hände des Unteroffiziers beleckten. Endlich wurde der Bedauernswerte losgebunden und unter das Jagen. Straßfeld gelegt, das aus einer einzigen Felsbahn besteht, die Kopf und Füße freiließ und mit Holzpfählen über dem am Boden Liegenden befestigt ist. In der afri- kanischen Tropenhitze ist diese Strafe eine ausgesuchte furchter- liche Qualerei. Der Unteroffizier sollte hier, ohne sich rühren zu können, acht Tage lang leiden. Da seine Gesundheit dieser Mater nicht gewachsen war, mußte er nach 3 Tagen ins Lazarett geschafft werden. Nach einigen Tagen wurde er wieder ins Straßfeld gelegt, erkrankte aber nach weiteren zwei Tagen von neuem und mußte wieder ins Krankenfeld gebracht werden. Der französischen Regierung ist von dem unerhörten Vorkommnis Kenntnis gegeben und eine Ver- strafung der Schuldigen gefordert worden.

## Im Osten.

**Ein Jahr Generalgouvernement Warschau.** Anlässlich des einjährigen Bestehens des kaiserlich deutschen Generalgouvernements Warschau fand gestern vormittag auf dem Hof des Stadtschlosses eine kurze Feier statt, an der die beim Generalgouvernement diensttunenden Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften teilnahmen. Der Generalgouverneur verteilte eine Reihe von Auszeichnungen, von denen die Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse an den Wirklichen Geheimen Kriegsrat von Wunderlich und an den Generalarzt Dr. Baaljow sowie des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse an den Warschauer Polizeipräsidenten von Glasenapp hervorzuheben sind. Mit einem vom General- gouverneur ausgebrachten Hurra auf den Kaiser schloß die Feier.

**Zu Asquiths Rede betreffend das Gericht über die Hohenzollern** äußerte der russische konservative Partei- führer Duzajew in seinem Blatte: Aus eigener Kraft werden die Engländer unter keinerlei Umständen in der Lage sein, das Strafgericht über die Hohenzollern zu vollziehen, da sie

während zweier Jahre Krieg ihre Front nicht weiter als einige hundert Meter vorschleichen konnten. So wird denn die Rolle des Gerichtsvollziehers Rußland überlassen bleiben. Asquith und Genossen bürden unserem durch soviel Leiden gegangenen Volke und unseren tapferen Soldaten die Pflicht auf, nicht nur bis zur Vernichtung unserer hartnäckigen, tapferen und starken Feinde zu kämpfen und einen ehrenvollen und günstigen Frieden von ihnen zu erkaufen, sondern bis zur Enthronung der Dynastie Hohenzollern. Man kann sich vorstellen, welchen Eindruck diese Darlegungen eines immer- hin recht einflussreichen russischen Politikers in den Kreisen der englischen Regierung gemacht haben.

## Der Balkankrieg

zeigt nach dem jüngsten amtlichen Bericht unserer Obersten Heeresleitung keine wesentliche Veränderung. Nach einem Pariser Telegramm aus Athen sind die griechischen Divisionen in Kavalla eingeklinkt worden, die griechischen Heerungs- werke mit Geschützen und Munition sind den Bulgaren ausgeliefert worden. Nach dem amtlichen Sofioter Bericht haben die Bulgaren dem Feinde weiterhin schwere Ver- luste zugefügt und Kastoria besetzt.

Im einzelnen heißt es in dem bulgarischen amtlichen Bericht: Die geschlagenen Serben zogen sich von Kastoria nach Süden zurück. Wir griffen die serbische Donau- und die serbische Barbaridivision in ihren neuen Stellungen Kloster des heiligen Spiridon—Höhe 207—Tscheganska Pla- nina an. Bisher haben wir sieben Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Wir erbeuteten fünf ganz neue fran- zösische Schnellfeuergeschütze, die vollkommen unbeschädigt waren, mit ihren Vajetten und Pferden, neun Munitionswagen, sechs Maschinengewehre, einen Bombenwerfer, viele Gewehre Muster 1916 und 15 Waggon rollendes Material. Der Kampf geht weiter. Wir haben uns endgültig auf der Höhe Djemaat Jari nördlich des Ostromo-Sees und im Moglenicatal festgesetzt. Bedeutende Kräfte der Schumabla- Division griffen den Abschnitt Kukuruz—Kowil an. Die Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Serben abgelenkt.

Während im Bardartale der Tag im allgemeinen ruhig verlief, häuerten wir auf dem linken Flügel im Tale der Struma das linke Ufer des Flusses vorkommen vom Feinde. Die Zahl der gestern von uns begrabenen Feindesleichen übersteigt 500. Zahlreiche tote und eine große Menge von militärischen Gegenständen, die das Schlachtfeld bedecken, bezeugen die vollkommene Niederlage der Brigade Broder. Bei ihrem Vormarsch südlich von Drama begegneten vorge- schobene Abteilungen unserer Truppen einer englischen Schwadron, die von einer Radfahrerkompanie begleitet war. Nach einem kurzen Feuerwechsel zogen sich die Eng- länder in der Richtung auf Orjano zurück, nachdem sie vorher zwei Brücken über den Angistafuß zerstört hatten. Wir besetzten den Bahnhof von Angi a. Gegenwärtig befindet sich die Eisenbahnstrecke Ostfilar—Bul—Drama—Angi—Seres—Demir Hisar in unseren Händen.

## Die Einholung der „Deutschland“.

Die „Deutschland“ ist von der Außenwehr herauf in den Freihafen von Bremen selbst eingefahren und hat das um 12 Uhr mittags im Freihafen an der für sie vorbereiteten Festrampe festgemacht. Es war trotz des nassen unfeindlichen Wetters eine ungemein eindrucksvolle Feier. In allen Orten, an denen der Zug mit dem grünen, winzigen unscheinbaren, seltsamen Schiffchen in seiner Mitte vorbeizog, Glockengeläute, Pfängel, „Deutschland, Deutschland über alles“ und jubelnde Menschen. Auf dem Komman- datur des kleinen Schiffes, strahlend vor Glück und Lebens- freude, sein Führer, Kapitän König. Als beim Passieren des Presseschiffes drei Hurras für ihn erklangen, antwortete er, die Wache über dem Haupt schwenkend, mit drei Hurras auf die neutrale, die verbündete und die deutsche Presse. Man beachte das Diplomatische der Reihensolge.

An der mit Tannengrün geschmückten Festrampe erwar- teten die Bürgermeister, der Vorsitz der Bürgerschaft sowie die leitenden Herren der Dampfschifferei und des Lloyd-Verkehrs und Mannschaften. Mit ihnen die Generalität und Admini- stration; auch der Großherzog von Oldenburg und der groß- graf Zeppelin hatten es sich nicht nehmen lassen, zu erscheinen. Der Vorsitzende d. Aufsichtsrates der Deutschen Dampfschifferei begrüßte das Schiff mit einer Ansprache, die u. a. Hurras auf Kapitän, Offiziere und Mannschaften ausklang. Es ist ein Stolz unserer Reederei, daß wir unter deutscher Flagge mitten im Kriege den Vereinigten Staaten Waren überlandten, während Amerika selbst nicht einmal seine Post unbehelligt von Europa herausbekommen konnte.

„Meine Frau spielt ausgezeichnet Klavier, so können wir in Zukunft recht hübsche musikalische Abende zusammen arrangieren. Professor Rüdert spielte bisher bei uns die erste Geige. Wenn wir nun aber noch eine zweite haben, so sorge ich auch für einen Bratschenpieler aus der Regimentskapelle, dann bekommen wir ein schönes Quartett. Auch in der Prima haben wir ein paar vorzügliche Musiker, und ich beabsichtige im Laufe dieses Sommers ein Konzert zum Besten unserer Armen zu geben.“

„Aber auf mich dürfen Sie nicht rechnen, Herr Direktor, denn ich bin ein trasser Dilettant.“

„Die Menschen verkennen manchmal ihre Fähigkeiten. Jedenfalls freue ich mich, daß wir auch in der Beziehung zusammenstimmen.“

In diesem Augenblick trat das Dienstmädchen ein und meldete, die gnädige Frau sei im Salon und er- warte die Herren.

„Dann kommen Sie,“ und nun ging der Direktor seinem Gast voran, öffnete die Tür des Salons und ließ ihn eintreten. Einen Augenblick starrte der junge Schulmeister die kleine runde Frau an, dann aber leuchtete ihm eine helle Freude in seinem Gesicht auf. Es war Erna, seine Jugendliebe und die erste Beschützerin ihrer Jugend- liebe. Sie begrüßte ihn herzlich, wie nur alte Freunde zu tun pflegen.

„War das nicht eine Überraschung, lieber Kollege?“

„Wirklich, eine sehr große und ebenso angenehme Überraschung.“

„Ich kann Ihnen nicht sagen, lieber Herr Direktor, wie ich mich freut habe, daß Richard sich entschloß, Sie für die Bilanz im Lehrerkollegium vorzuschlagen.“

Ein ganz klein wenig dankte ich also wohl Ihnen meine Berufung?“

„Ein ganz klein wenig?“ fragte der Direktor und drückte seiner lächelnden Gattin mit dem Finger. „Sie hat mich Tag und Nacht keine Ruhe gelassen. Aber sie hätte es doch nicht erreicht, wenn nicht meine eigene Ueberzeugung“

## Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Runkel.

7) (Nachdruck verboten.)

„Was, ihr Heuchler,“ brüllte er, „sagt unter einem Dach aufgewachsen, Jugendgepielen, Jugendfreunde und sagt 'Sie' zueinander? Wollt ihr euch gleich duzen, da schlag' doch der Teufel rein!“

„Über Karl, die Zeiten haben sich doch geändert,“ bemerkte Mag mit ruhiger Würde.

„Hat sich gar nichts geändert. Wenn Molly auch meine Alte ist, braucht sie dir deshalb doch nicht die Freundschaft zu kündigen.“

„Du mußt das ganz dem Empfinden der gnädigen Frau anheimstellen und darfst da nichts hineinreden.“

„Mein Mann hat recht, und so heiße ich dich denn nochmals herzlich willkommen.“

„Das wollte ich dir auch geraten haben.“

Molly lächelte ihren Gatten müde an und verbeugte sich schnell gegen die Anwesenden, um der Situation, die ihr unendlich peinlich war, ein Ende zu machen. Aber Ritter war noch nicht fertig.

„Was, du willst schon weiter? Setz' dich einmal hierher.“

„Nein, ich muß nach Hause.“

„Ganz recht, gnädige Frau,“ rief jetzt Prossius, „lassen Sie sich nur nicht von ihm tyrannisieren.“

„Du, hebe mir meine Frau nicht auf, das lasse ich mir nicht gefallen. . . . Wenn du durchaus nicht einen Augen- blick bei uns Platz nehmen willst, Molly, so fahre voraus, ich bleibe noch ein bißchen und komme dann mit Reuschs Sonntagstutche nach.“

Frau Ritter reichte den einzelnen Herren, die jetzt aufgestanden waren, zum Abschied die Hand und verließ schnellen Schrittes das Gastzimmer, um gleich darauf weiter- zufahren.

Die Unterhaltung wurde nach dem Abschied der Frau Oberförsterin allgemein. Man sprach über dies und das, und Mag hatte Muße, Herr der Bewegung zu werden, die das erste Zusammentreffen mit der Jugendgeliebten in ihm wachgerufen hatte.

### 3. Kapitel.

Gegen ein Uhr brach die Gesellschaft der „drei Hasen“ auf und ging nach Hause. Mag folgte Direktor Röhndt nach seiner Wohnung, die an der Peripherie der Stadt in einem reizenden Garten gelegen war.

Er hatte gefragt, ob die Gattin seines Chefs eine Kattenhauser Dame sei, hatte aber nur die Antwort er- halten, daß man den Frauen niemals eine Freude ver- derben dürfe. Damit hatte sich der junge Oberlehrer be- gnügen müssen und nicht mehr gefragt. Warum auch, die nächste Viertelstunde würde ja die Entscheidung bringen.

Der Direktor führte seinen Gast zuerst nach dem Studier- zimmer, einem viereckigen, prunklos ausgestatteten Raum, dessen einziges Fenster nach dem Garten hinausging. Es war die richtige Gelehrtenstube. Ringsum an den Wänden kein Plaggen frei, nur Bücher und immer wieder Bücher, und auf den Bücherschränken die Büsten Homers, Sophokles', Demosthenes' und anderer Geistesheroen aus dem klassischen Altertum. Ueberall peinliche Ordnung, an jedem Buch ein Zettel mit Buchstaben und Nummer. Auf dem Schreib- tisch kein Staubchen und jeder Gegenstand an einem be- stimmten Platz. In einer dunklen Ecke bemerkte Mag des Direktors geliebtes Cello und ein Notenpult, auf dem einzelne Blätter standen zum Zeichen, daß das Instrument nicht nur Dekoration war.

„Sie musizieren nicht, lieber Freund?“

„Doch, Herr Direktor, aber mit mehr Vergnügen als Talent. Ich geige ein wenig.“

„Das ist ja hübsch. Ich schäbe das Cello, wie Sie sehen.“

„Ich würde es.“



er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

er als  
dann  
leiben.  
Reiben  
Pflicht  
appren  
n und  
is zur  
n sich  
immer  
streifen  
Oberflä  
einem  
offenen  
ung-  
lagern  
Bericht  
e Ver-  
mischen  
Raffiner  
au- und  
ellungen  
sta Vla  
O Mann  
ne fram  
schidigt  
initiativ  
er, viele  
Material  
auf der  
und im  
umabio-  
n. Alle  
Serben  
en ruhig  
Eale der  
Feinde  
scheiden  
nge von  
bededen  
Brotter  
n vorg-  
nglichen  
begleitet  
die Eng-  
ie vor-  
en. We  
befindet  
ngsta-

Sonntag, den 27. ds. Mts. seinen 85. Geburtstag. Der-  
selbe erfreut sich noch vollständiger körperlicher und geistiger  
Rüstigkeit und verrichtet noch ununterbrochen täglich seine  
Feldarbeit. Mögen dem Jubilare noch manche Jahre der  
Gesundheit beschieden sein!

Ufingen, 24. August. Die Stadtverordnetenversammlung  
lehnte ein Gesuch des Landratsamtes um Gründung  
einer ländlichen Fortbildungsschule in der Stadt Ufingen  
in Uebereinstimmung mit einem Magistratsbeschlusse unter  
der Begründung ab, daß bei den gegenwärtigen Zeitver-  
hältnissen und dem dadurch bedingten großen Leutemangel  
für derartige Schulgründungen jetzt kein Bedürfnis vorhan-  
den sei.

Kollar, 24. August. Der dem Rittergutsbesitzer Peit-  
hecker in Oberweimar gehörige Hof wurde ein Raub der  
Flammen. Die sämtlichen großen Feuergeräte sind ver-  
brannt.

Wiesbaden, 24. August. Die 35 jährige Ehefrau Anna  
Schneider, deren Mann als Feldgrauer im Osten steht,  
stürzte sich heute vormittag aus dem Fenster ihrer Dach-  
wohnung in der Schachtstraße auf die Straße. Schwerver-  
letzt wurde die Bedauernswerte nach dem Krankenhaus  
überführt. Nahrungsjorgen (sie ist Mutter von sechs kleinen  
Kindern) sollen die Frau zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Brandach, 23. August. [Fürchterlich hohe Obstpreise!] Bei einer Versteigerung von Birnen durch die Gemeinde  
wurden von der Sorte „Amamelisbirne“ für den Zentner  
35 M., für die „Prinzeß Mariannebirne“ 46 M. pro  
Zentner erzielt.

Audernach, 24. August. Die Nahrungsmittelfabrik  
Luitzen und Neumann überwies der Stadt für die Unter-  
stützung Kriegsbeschädigter sowie bedürftiger Kriegs-Witwen  
und -Waisen 10000 Mark, sowie der Stiftung des Kreises  
Magen für Kriegsbeschädigte ebenfalls 10000 Mark.

Schierstein, 24. August. Der 8 jährige Knabe Lehr  
fiel beim Spielen in den Rhein und konnte mit großer  
Lebensgefahr nur von dem Wasserbauwart Hesse gerettet  
werden.

Weinheim, 24. August. In der Küche eines alten  
Hauses in der nördlichen Hauptstraße fand heute vormittag  
ein Einsturz des Gebäudes statt. Während die Wohnungs-  
inhaber hierbei mit leichten Verletzungen davon kam,  
wurde ein 13 Monate altes Kind verschüttet und als Leiche  
unter den Trümmern hervorgezogen.

Oberursel, 24. August. Eine hiesige Landwirts-  
frau wurde wegen Verheimlichung von kleinen, fast ungenieß-  
baren Kartoffeln vom Homburger Schöffengericht zu 300  
Mark Geldstrafe verurteilt.

— Soldaten! Vorsicht bei Gesprächen! In der „Köln.  
Volksztg.“ findet sich nachstehendes hübsches Geschichtchen:  
Fahre ich da neulich mit der Bahn Richtung Köln. In  
meinem Abteil unter anderem ein beurlaubter Pionier  
einer Minenwerfer-Kompagnie. — Man spricht natürlich  
vom Krieg. Ganz unvermittelt fragt ein Mitreisender den  
Feldgrauen nach der Bedeutung der Buchstaben „M. W.“  
auf seinen Achsellappen. „Oh sagte der Befragte mit  
einem flüchtigen Blick auf das Schild — Soldaten! Vor-  
sicht bei Gesprächen usw. — mir sinn do an der West-  
front opp 'nem Marmeladen-Werk kommandiert.“

— Bruno Demke. Aus Berlin wird telegraphiert, daß  
Bruno Demke, der bekannte Radrennfahrer, tödlich verun-  
glückt ist. Demke war bei Kriegsausbruch als Freiwilliger  
ins Heer eingetreten und bekleidete zuletzt die Charge eines  
Bisfeldwebels; er war Inhaber des Eisernen Kreuzes  
erster und zweiter Klasse. Demke, der im 36. Lebensjahre  
stand, gehörte zu den besten deutschen Dauerfahrern und  
konnte manches große Rennen gewinnen. Vor allem voll-  
brachte er vortreffliche Leistungen auf der Radrennbahn zu  
Berlin-Treptow.

## Letzte Nachrichten.

### Die Bulgaren in Seres?

(D. D. P.) Der „Corriere della Sera“ meldet: An  
der Struma herrscht Ruhe. Die Bulgaren bedrohen Seres  
und sind dort, wie Gerüchte amgehen, bereits eingedrungen.  
Der englische und italienische Konsularagent und einige  
Italiener aus Seres sind in Saloniki eingetroffen.

### Eine beachtete Konferenz in Bukarest.

(ab.) Nach dem Bukarester „Vittorol“ hatte der Staats-

gesprachen ist, ist der Gedanke nicht durchgeführt. Es gehört  
so viel zu einer glücklichen Ehe, ach so viel, die höchste  
Selbstentäußerung. Denken Sie sich nur, daß zwei  
Menschen zusammenkommen, die sich seither nur von ihrer  
besten Seite kannten. Auf Bällen, Ausflügen, in Kon-  
zerten, Balfas und im Theater begegnet man sich stets in  
gewählter Kleidung, stets in gewählter Form, und dann  
heiratet man sich. Wer es versteht, die gewählte Form  
auch in der Ehe festzuhalten, wer die Galanterie, die er  
jeder Dame schuldig ist, seiner Frau gegenüber nicht ver-  
lernt, der wird auch eine glückliche Ehe finden. Nicht  
wahr, mein Schatz?

Und er nahm seiner Gattin Hand und führte sie mit  
einer rituellen Verbeugung an die Lippen.

„Mit einem solchen Mann unglücklich zu werden, lieber  
Freund, ist geradezu unmöglich. Er ist durchtränkt von  
den Schönheiten des klassischen Altertums, ihm ist so sehr  
alles Häßliche fremd, ich möchte fast sagen verabscheuens-  
wert, daß er sich nie zu einem saloppen Ton selbst gegen  
seine nächste Umgebung verführen läßt.“

„Nun sei aber still, Erna, sonst werde ich den saloppen,  
ich möchte fast sagen ...“

„Ach, du bringst es ja gar nicht fertig, böse zu  
werden.“

„Ein schlechtes Lob für einen Schulmann.“

„Das finde ich gar nicht, Herr Direktor, das schönste  
Lob. Glauben Sie nicht, daß man mit lauter Güte die  
Jugend erziehen kann?“

„Nein, Kollege, das glaube ich nicht. Auch der Gute  
braucht die Rute, sagt ein altes Sprichwort. Aber wer es  
versteht, seine Schüler zu begeistern, zu interessieren auch  
bloß, dem werden sie folgen, mit dem werden sie durch  
die und dünn gehen, darauf können Sie schwören. Es  
ist in der Schule genau so wie in der Ehe, und unsere  
Frauen sind genau so wie die Kinder.“

(Fortsetzung folgt.)

sekretär im Kriegsministerium, General Niescu, eine mehr-  
stündige Konferenz mit dem Militärattaché, Baron Ham-  
merstein. Diese Tatsache wird von der Bukarester Presse  
zum Gegenstand ausführlicher Kommentare gemacht. Die  
Blätter ergehen sich in Vermutungen über den Zweck dieser  
Besprechung, die auf alle Fälle von der Bukarester öffent-  
lichen Meinung für hochbedeutend gehalten wird.

### 35 Schiffe auf die „Deutschland“ geht.

(ab.) Basler Blätter melden aus London: Der „Mor-  
ning Post“ zufolge waren an der Verteilung der „Deutsch-  
land“ 35 Kriegsschiffe des Bierverbandes beteiligt.

### Kapitän König zum Ehrendoktor ernannt.

Halle a. S., 26. August. (WZB. Nichtamtlich.) Die  
medizinische Fakultät der Universität Halle verlieh dem  
Führer des Handels-Unterseebootes „Deutschland“, Kapi-  
tän König, die Doktorwürde ehrenhalber.

### Ärzte für Rumänien gesucht.

Der Chefarzt des Roten Kreuzes bei der schweizerischen  
Armee teilt mit, daß jüngere Ärzte, vornehmlich mit  
chirurgischer Ausbildung, nach Rumänien gesucht werden.

### Veniseles Aktien fallen.

Nach einem Amsterdamer Blatte hat Veniseles einem  
Korrespondenten der „Times“ in Athen mitgeteilt, daß er  
vor dem bulgarischen Einmarsch in Griechisch-Mazedonien  
erwartete, daß seine Partei bei den Wahlen 215 von den  
330 Sitzen in der Kammer erhalten würde. Jetzt glaube  
er aber, daß die Wahlen nicht möglich sein werden, wenig-  
stens nicht in dem von den Bulgaren besetzten Gebiet.

### Neue Nordseekämpfe.

Der französische Marinekritiker Admiral Degouty schreibt  
den Hauptanteil des Erfolges im Seetreffen vom 19. Au-  
gust der hervorragenden Manövrierfähigkeit der jetzt den  
höchsten technischen Anforderungen entsprechenden U-Boote  
und Zepeline zu. Fraglos stehen unmittelbar neue deutsch-  
britische Seekämpfe bevor, da England den Verkehr mit  
Skandinavien nunmehr wegen der Holztransporte selbst  
mit großen Opfern sichern müsse.

### Bücherbesprechung.

Der Volksbücher-Verlag F. Hoffmann, Hamburg 33,  
Lammerstr. 18, hat einen wichtigen Beitrag zur Volks-  
ernährungsfrage, welche im Kriege im vordersten In-  
teresse steht, mit der Herausgabe der gut ausgestatteten  
Broschüre, „Praktische Stallfassen- und Ziegen-Aufzucht mit  
Kriegsfochbuch“ geleistet. Die Schrift trägt als Verfasser die  
Namen Rödel-Paulus-Bittlau, welche dem interessierten  
Publikum ihre vielseitigen praktischen Erfahrungen auf die-  
sem Gebiete in klaren und allgemein verständlichen An-  
leitungen schildern, dabei immer das Prinzip der Spar-  
samkeit berücksichtigend. Die Schrift kostet bei Vorein-  
sendung des Betrages broschiert M. 1.— und kartoniert mit  
Zierfibel-Einband M. 1.25 frei zugestellt. Sie ist jedem  
Haushalt, ob klein, ob groß, aufs Wärmste empfohlen, und  
kann auch durch unsere Geschäftsstelle zu dem angeführten  
Preise bezogen werden.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn K. in B. Ein Ersatz für verloren gegangene,  
unkenntlich oder unbrauchbar gewordene Stempelzeichen  
findet nicht statt.

Frau S. in B. Um recht schönen Glanz bei Krügen  
usw. zu erzielen, fahre man recht schnell mit der heißen  
Platte über das Wäschestück (naß) hin und her. Andau-  
ernd wird das so lange getan, bis der Glanz genügt.

Landwirt in N. Zum Ruchfutter ist Paserstroh besser  
geeignet als Roggenstroh, weil es weicher ist und daher  
von den Tieren lieber gefressen wird.

## Schlosser und Schmiede

gesucht.

Sophienhütte Weßlar.

### Vermischtes.

Der erste weibliche Pfarrer in der Schweiz. In  
Büsch ist seit kurzem eine der dortigen Theologiestudentinnen  
zum erstenmal in pfarramtlicher Funktion aufgetreten: Cand.





## Vom galizischen Kriegsschauplatz.

Die Einwohner Galiziens haben in diesem gewaltigen Völkerringen enorme Opfer an Hab und Gut bringen müssen. Schonungslos vernichtete die russische Soldateska einzeln blühende Städte und Ortschaften in der falschen Voraussetzung, den verbündeten Truppen hiermit Schaden zuzufügen. Unser Bild veranschaulicht das ehemalige galizische Städtchen Radymno, in dessen Trümmern Obdachlose nach Hausgeräten suchen.

## Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

### Aufhalten im Felde zur Nachtzeit.

Nach der Regierungs-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 soll zur Nachtzeit das Feld allenthalben geschlossen sein und zwar:

1. Vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 3 Uhr,
2. Vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstücke sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 M. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Auf die im übrigen innerhalb der gesetzlichen Grenzen sich haltende Ausübung der Jagd und Fischelei, sowie auf das Polizei-Aufsichts-Personal findet die obige Strafbestimmung keine Anwendung.

Weilburg, den 17. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit der Entrichtung der 2. Rate Staats- und Gemeindesteuern usw. im Rückstande sind, werden mit dem Bemerken daran erinnert, daß in den nächsten Tagen mit der zwangsweisen Beitreibung begonnen werden muß.

Gleichzeitig wird auch an die Zahlung der rückständigen Latrinen-Abfuhrkosten, des Schulgeldes zur höheren Mädchenschule und der Holzsteuergelder erinnert.

Weilburg, den 26. August 1916.

Stadtkasse.

### Lebensmittel-Bestandsaufnahme.

Dieser Tage werden die Vordrucke für die am 1. September d. Js. anzumeldenden Lebensmittelbestände ausgegeben und zwar Vordruck A für die Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Mitgliedern und Vordruck B für 30 und mehr zu Versorgenden, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe, Gastwirtschaften, Konsumvereine und ähnliche Vereinigungen, die die Versorgung ihrer Mitglieder mit Lebensmitteln betreiben.

Die auf der Rückseite der Vordrucke befindlichen Erläuterungen sind genau zu beachten.

Insondere wird darauf hingewiesen, daß die Zählbehörde befugt ist, die Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte der Anzeigepflichtigen zu durchsuchen, überhaupt alles zu veranlassen, um ein zutreffendes Ergebnis zu erhalten.

Wer vorsätzlich unrichtige Anzeige erstattet oder dieselbe unterläßt oder nicht rechtzeitig einreicht, sowie sich einer Durchsuchung widersetzt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Fahrlässige Anzeigen werden mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark geahndet.

Weilburg, den 24. August 1916.

Der Magistrat.

## Zöpfe

— in allen Preislagen —  
sowie sämtliche

## Haararbeiten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung stets vorrätig, sowie eigene Anfertigung im

Damen-Frisiergeschäft

Mauerstrasse 3

— gegenüber von J. C. Jessel. —

## Brennspiritus.

Landwirte können beschränkte Mengen 95 % Brennspiritus, aber nur zur Beleuchtung ihrer landwirtschaftlichen Gebäude, gegen Unterzeichnung eines Verpflichtungsscheines erhalten bei

Georg Hauch.

Formulare für Ernte-Merkmal

sind wieder vorrätig in der

Druckerei des „Weilburger Anzeiger“.

Stadt Kaeten.

Herr und Frau Dr. Bichel

zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt ihres Sohnes

Rudolf

an.

Weilburg, am 26. August 1916.

Sachsen, Univ.-Frauen-Klinik.

## Die Kreissparkasse

des Oberlahnkreises

Limburgerstraße Nr. 8

die bis jetzt rund 100.000 Mk. in Gold der Reichsbank zuführen konnte, nimmt nach wie vor während der Kassentunden täglich von 8 $\frac{1}{2}$ —1 und 3—5 Uhr **gemünztes Gold** (10 und 20 Markstücke) gegen sofortigen Umtausch in Papier- oder Silbergeld an. Auch bei sämtlichen Ortshebestellen kann der Umtausch erfolgen.

Weilburg, den 3. August 1916.

P ö t.

## Mein Rasierkabinett

ist von heute an wieder geöffnet.

Wilh. Weber.

Mauerstraße 3.

## Kriegsbeschädigten-Fürsorge

im Oberlahnkreis.

Geschäftsstelle Bürgermeisterei Weilburg, vormittags 10—12 Uhr  
Die Herren Bürgermeister werden gebeten, die in ihre Gemeinde zurückkehrenden Kriegsbeschädigten sofort zur Aufnahme zu senden. Militär-Paß und Rentenbescheinigung mitbringen.

frisch eingetroffen:  
**la Marmelade**

in 5 Pfd. u. 10 Pfd.-Einern  
sowie lose,

**la Frankfurter  
Würstchen**

Paar 75 Pfg.

**neue hll. Vollheringe**

per Stück 25 Pfg.

1. Weilburger Konsumhaus.

R. Brehm.

**Zucker-Ersparnis**

durch Verwendung von

## Obstdörrhorden.

Eisengefäß mit Drahtgeflecht bespannt, zum Uebereinanderlegen eingerichtet.

Eisenhandlung Zilliten.



Verkauf.

**Allerschwerste  
Läufer-Schweine**

treffen Sonntag ein und kommen  
Montag morgen von 8 Uhr ab bei

H. Gündt am Bahnhof zum

Albert Schwarz.



## Verlustliste. (Oberlahn-Kreis).

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Karl Neumann aus Laubseichbach bish. schwer verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93.

Johann Weiß II. aus Obertiefenbach schwer verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 203.

Josef Weiss aus Obertiefenbach leicht verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 349.

Bernhard Wünschmann aus Bismar gefallen.

Mohr aus Münster leicht verwundet.

## Bohnen-schneidmaschinen

sowie

## Bohnen-schneidmesser

empfiehlt

Eisenhandlung Zilliten.

Markt.

## Die Menge der amtlichen Kriegs-Verordnungen

macht es jedem Geschäftsmann, Gewerbetreibenden, Industriellen und Landwirt zur Pflicht, das

**Amtliche Kreisblatt regelmäßig zu lesen.**

Bestellungen für den Monat September werden in allen Postanstalten, unseren Agenturen und der Expedition angenommen.

Für Fuhrwerks-Bedienung suchen wir fort oder später

**geeigneten Mann.**

Dauernde Beschäftigung.

L. Fr. Buderus G. m. b. H.

Rudensmiede.

## Ad. Lehmann

Kürschner

wohnt jetzt

Marktplatz 2

Ecke Schwanengasse.

Möbliertes

**Bohn- u. Schlaf-  
zimmer**

zu vermieten.

Frankfurterstraße Nr. 41.

Noch neue

**Bienenhonig-  
Schleuder**

zu verkaufen.

Landsturmmannt Wegel,  
(XVIII 27) 2. Kompanie,  
Turnhalle Weilburg.

**Pfaff-Nähmaschinen**

erfolgreiches Fabrikat.

Reparaturen prompt u.

billig. Fr. Rinker Ww.

**Ölkannen**

empfiehlt

Eisenhandlung Zilliten.

Markt.

## Kartoffel- quetschen

empfiehlt  
Eisenhandlung Zilliten.  
Markt.

Zuverlässiges

**Erntmädchen**

bei gutem Lohn für 1. So-

tember gesucht.

Zu erf. i. d. Exp.

**la weißen Pfeffer**

ganz und reingemahlen

empfiehlt

Georg Hauch

Ältere

**Munitions-  
Arbeiter**

für Granatenbetrieb nach

wärts gesucht.

Wo jagt die Exped.

**Fertige Betten**

in bester Ausführung

vorrätig. Eigenes Fabrikat.

A. Thilo Nachf.